

Leipzig, gewählt. In manchen Orten war ehedem ihr Festtag ein Fest für die Schulknaben, welche mit bunten Sternen, welche aus Pappe gefertigt an langen Stangen getragen, durch die Stadt gingen und Lieder zu Ehren der drei Könige und zum Spotte des Königs Herodes absangen, z. B.:

Der Stern, der stund wohl über das Haus,  
Herodes lachte zum Fenster hinaus u. s. w.

In den Jahren 1572 — 1574 sahe man auch in Leipzig über 14 Monate in der Cassiopeja einen sogenannten Wunderstern, in welchem damals lebende thüringische Astronomen die Eigenschaften bemerkt haben wollen, welche derjenige Stern gehabt haben soll, welcher jenen Weisen aus Morgenlande erschienen seyn soll, eine Vermuthung, welche auch ein berühmter Astronom unsrer Tage, Bode, mit jenen ältern thüringischen Sternkundigern theilt. Früher noch, im J. 1470, empfahl ein Leipziger Magister Pansa, in einem eignen lateinischen Schriftchen: „über die Verlängerung des Lebens“, welches er dem Leipziger Magistrate zueignete, den fleißigen Gebrauch der Mittel der heiligen drei Könige: Gold, Weihrauch und Myrrhen. So stehen denn auch die sogenannten heiligen drei Könige in mehr als einer Rücksicht mit unserm Leipzig in einer größern Verbindung; und darum durfte auch ihrer in dem Leipziger Tageblatte, wohin sie sonst nicht zu gehören scheinen, Erwähnung geschehen.

#### Ueber die physikalischen Vorstellungen des Herrn Mechanikus Panzer.

Wenn von den mannigfaltigen Schaugesungen, welche während der Messe hier auf-

gestellt sind, mehrere nicht nur den Zweck einer angenehmen Unterhaltung haben, sondern auch als besonders belehrend und nützlich betrachtet werden können, so verdienen die von Herrn Panzer gegebenen physikalischen Vorstellungen gewiß der rühmlichsten Erwähnung. Der aus verschiedenen Instrumenten dazu nöthige Aparat wird auch vermöge seiner Vollkommenheit das Auge des Kenners überraschen, und die Experimente, welche er unter andern mit der Elektrirmaschine anstellt, gewähren auch dem in die Geheimnisse der Physik wenig Eingeweihten die angenehmste Unterhaltung. Das Einschlagen und Zünden des Blitzes, der Nutzen des Wetterableiters, die Einwirkungen der Elektrizität auf den menschlichen Körper ic. werden auf eine so augenscheinliche und belehrende Weise dargestellt, daß man sich dadurch diese großen Naturereignisse klar versinnlichen kann. Es verdient daher dieser Künstler mit vollem Rechte die Aufmerksamkeit aller derer, denen es nicht bloß um einige Stunden angenehmer Unterhaltung zu thun ist, sondern die sich auch über manche Gegenstände aus dem weiten Felde der Physik Belehrung zu verschaffen wünschen. Auch Eltern und Lehrer können daher ihren Kindern und Zöglingen, um denselben ein nütliches Vergnügen zu verschaffen, wohl nicht leicht eine passendere Gelegenheit wählen, als selbige an jenen Vorstellungen Theil nehmen zu lassen, und die vielen rühmlichen Zeugnisse von Direktoren öffentlicher und Privat-Schulanstalten, so wie von den in diesem Fache unterrichteten Männern der hiesigen und Halleschen Universität sind wohl Belege genug, daß auch die anspruchsvollsten Erwartungen befriedigt werden.